



## Niederschrift

**über die Sitzung des Sozial- und Gleichstellungsausschusses 05/2003-2008 am 24.06.2004 im Sitzungsraum 1.22 des Rathauses**

---

**Beginn: 18.00 Uhr**

**Ende: 21.10 Uhr**

### **Anwesend:**

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Ausschussvorsitzende      | Doris Baum   |
| Ausschussmitglied         | Elisabeth von Bressendorf  |
| stellv. Ausschussmitglied | Karin Honerlah (f. AM Margitta Neumann)                                  |
| Ausschussmitglied         | Henning Jungclaus  |
| ”                         | Patrick Luner  |
| ”                         | Robin Miethe   |
| ”                         | Jörg Schlömann   |
| ”                         | Kai Schmidt  |
| ”                         | Karsten Sprogö   |
| ”                         | Christiane Sülau   |
| stellv. Ausschussmitglied | Joachim Süme (f. AM Detlef Reinke)                                       |
| <br>                      |  |
| seitens der Verwaltung    | Bürgermeister Dornquast<br>Frau Horn<br>Frau Hoppe als Protokollführerin |
| <br>                      |  |
| entschuldigt fehlten      | Ausschussmitglied Margitta Neumann<br>Ausschussmitglied Detlef Reinke    |

### **Tagesordnung:**

- 1. Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner**
- 2. Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Sozial- und Gleichstellungsausschusses 4/2003-2008 am 25.05.2004**
- 3. Schulvorbereitende Erziehung in den gemeindlichen Kindertageseinrichtungen**
- 4. Neue Finanzierung der Beratungsstellen**
- 5. Berichtspflicht der Beratungsstellen**
- 6. Unterrichtungen/Anfragen**
- 7. Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner**



**Zu Punkt 1 der Tagesordnung:**  
**„Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner“**

Es werden keine Anfragen durch die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gestellt.

**Zu Punkt 2 der Tagesordnung:**  
**„Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Sozial- und Gleichstellungsausschusses 4/2003-2008 am 25.05.2004“**

Es werden keine Einwände erhoben; sie gilt somit als genehmigt.

**Zu Punkt 3 der Tagesordnung:**  
**„Schulvorbereitende Erziehung in den gemeindlichen Kindertageseinrichtungen“**

Bürgermeister Dornquast erläutert die Verwaltungsvorlage.

Es herrscht Einvernehmen darüber, dass über alle Punkte der Vorlage einzeln beraten und abgestimmt wird.

**Zu 1.:**

Nach einer lebhaften Diskussion einigen sich die Ausschussmitglieder darauf, dass das Prinzip der altersgemischten Gruppen beibehalten wird und die Punkte 1. und 2. zusammengefasst werden.

**Beschluss:**

**Es werden bedarfsgerecht zusätzliche altershomogene Gruppen für die 5-jährigen und älteren Kinder bis zum Schuleintritt mit allen üblichen Betreuungszeiten als Angebot an die Eltern eingerichtet. Neben der Kindertageseinrichtung im Bürgerhaus wird hierfür vorrangig der Kindergarten Beckersberg I (Altbau) und eine Einrichtung im Ortsteil Rhen vorgesehen. Die tatsächlichen Bedarfe für jedes Kindergartenjahr sind rechtzeitig durch eine Umfrage bei den Eltern zu ermitteln.**

**Für diese Gruppen muss seitens der Eltern eine hohe Selbstverpflichtung für einen regelmäßigen Kindergartenbesuch bestehen, um die Förderung aller Kinder zu sichern.**

**Im Übrigen wird das Prinzip der altersgemischten Gruppen beibehalten. In den übrigen Einrichtungen werden bei Beibehaltung der altersgemischten Gruppen die besonderen Aktivitäten für diese Altersgruppen weiter verstärkt (wöchentliche Angebote und Projekte).**



**Beschlussfassung:**           **10 Stimmen dafür**  
   **1 Stimme dagegen (Frau Honerlah)**

Zu 2. (neu):

Bürgermeister Dornquast erklärt, dass die Anlage 6 die Grundlage für die Arbeit der Kindertageseinrichtungen bildet.

**Beschluss:**                       **Für die Kinder, die zur Einschulung anstehen, wird von dem Sozial- und Gleichstellungsausschuss ein verbindlicher Katalog gemäß Anlage mit notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten festgelegt, der Grundlage für die Arbeit der Kindertageseinrichtungen ist.**

**Die Leitungen der Kindertageseinrichtungen erarbeiten unter Beteiligung des jeweiligen Beirates ein Konzept, wie diese Festlegungen in der jeweiligen Einrichtung erreicht werden sollen. Dieses Konzept ist dem Sozial- und Gleichstellungsausschuss vorzulegen.**

**Beschlussfassung:**           **einstimmig**

Zu 3. (neu):

Es besteht Einvernehmen, dass der Begriff „Schulvorbereitung“ in „schulvorbereitende Erziehung“ abgeändert wird.

**Beschluss:**                       **Die Fort- und Weiterbildung der Erzieherinnen und der sozialpädagogischen Assistentinnen wird bezüglich der schulvorbereitenden Erziehung verstärkt. Hierzu gehören insbesondere die Sprachförderung, die pädagogische Vermittlung von Kenntnissen im Bereich Natur und Umwelt, die Handfertigkeiten für schreibvorbereitende Übungen, der spielerische Umgang mit Zahlen und geometrischen Formen sowie Kleinkinderturnen. Die Gemeinde stellt hierfür einen gesonderten Haushaltsansatz i. H. v. 5.000,00 € in 2004 und 8.000,00 € in 2005 ff bereit.**

**Für die Früherkennung von Sprach- und Motorikproblemen bei Kindern aller Altersgruppen wird ein zusätzlicher Ansatz von 2.000,00 € bereitgestellt.**

**Beschlussfassung:**           **einstimmig**



Zu 4. (neu):

Auf den Einwand von Herrn Schmidt, dass der Einsatz externer Fachkräfte für die Früherkennung von Sprachproblemen nicht durch die Gemeinde beeinflussbar ist, erklärt Bürgermeister Dornquast, dass entsprechende Maßnahmen nur als Unterstützung für die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen gedacht sind.

**Beschluss:** Der Einsatz externer Fachkräfte für die Früherkennung von Sprachproblemen bei den Kindern wird fortgeführt und bedarfsgerecht verstärkt. Hierbei sind die bisher guten Kontakte zur Förderschule Beckersberg und zur Kreisfachberatung Grundlage. Gegebenenfalls sind zusätzlich Honorarkräfte einzusetzen.

Die Verantwortung für die Durchführung der ggf. notwendigen Therapie liegt bei den Eltern. In den Kindergärten werden Sprachförderprogramme für die Kinder durchgeführt. Auf die guten Erfahrungen der Kindertageseinrichtungen (z.B. Bürgerhaus) sollte zurückgegriffen werden. Hier ist insbesondere die gute Zusammenarbeit mit Fachkräften der Volkshochschule Kaltenkirchen zu intensivieren.

**Beschlussfassung:** einstimmig

Zu 5. (neu):

**Beschluss:** Die Kindergärten beschaffen besonderes Spiel- und Lernmaterial zur Unterstützung der spielerischen Schulvorbereitung. Im Jahr 2004 werden hierfür gesonderte Haushaltsmittel i. H. v. 2.500,00 € bereitgestellt. In den folgenden Jahren werden vorerst jeweils 4.000,00 € vorgesehen.

**Beschlussfassung:** einstimmig

Zu 6. (neu):

Herr Luner erklärt, dass die CDU-Fraktion der Verwaltungslage nicht zustimmen wird. Sie beantragt, die zusätzlichen musischen Angebote und die Förderung der englischen Sprache jeweils eine Stunde pro Woche durchzuführen. Die Elternbeteiligung hierfür soll 15,00 € pro Monat betragen.

Herr Schmidt führt aus, dass die SPD-Fraktion dem Vorschlag der Verwaltung folgen wird. Sollte von den Eltern tatsächlich ein umfangreicheres Angebot gewünscht werden, kann eine erneute Beratung – auch über eine entsprechend höhere Kostenbeteiligung – erfolgen.





Zu 7. (neu):

**Beschluss:**

**Die Mitarbeiterinnen in den Kindertageseinrichtungen sollen weitestgehend eine Schulung für Kinderturnen erhalten. Dieses erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Kreissportverband.**

**Für alle Vorschulkinder wird danach wöchentlich ein altersgerechtes Turnen angeboten (Gesamtzeit 2 Stunden in der Woche). Die Verwaltung wird die dafür erforderlichen Kapazitäten an Übungsräumen in Zusammenarbeit mit den Schulen und den Sportvereinen bereitstellen. Bei Bedarf sind externe Sportleiter einzuwerben.**

**Für diese Aktivitäten werden gesonderte Haushaltsmittel i. H. v. 5.000,00 € in 2004 und 10.000,00 € in 2005 ff bereitgestellt.**

**Beschlussfassung: einstimmig**

Zu 8. (neu):

Der Verwaltungsvorschlag wird kontrovers diskutiert. Frau Honerlah und Herr Schmidt erklären, dass dieser Punkt nach Ansicht ihrer Fraktionen entfallen kann.

Der Umgang mit der Natur und der Umwelt wird bereits in allen Einrichtungen ausreichend vermittelt. Darüber hinausgehende spezielle Programme werden auch nicht von den Beiräten gewünscht.

Frau von Bressensdorf und Herr Sprogö halten die Erweiterung des vorhandenen Angebotes für erforderlich.

**Beschluss:**

**Der Aufenthalt der Kinder in der Natur ist zu intensivieren. Dabei soll das Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen spielerisch geweckt und Wissen in altersgerechter Form vermittelt werden. Hierzu sind spezielle Programme für die Einrichtungen zu erarbeiten, die auch die Erstellung eigener Naturbereiche vorsehen sollten.**

**Beschlussfassung: 7 Stimmen dafür (CDU-Fraktion, Herr Sprogö)  
4 Stimmen dagegen (SPD-Fraktion, WHU-Fraktion)**

Zu 9. (neu):

Herr Schmidt weist darauf hin, dass die Einrichtungen bereits schon jetzt entsprechend der Verwaltungsvorlage verfahren. Frau Honerlah erklärt, dass der Kindergartenbeirat vorgeschlagen hat, es den Einrichtungen zu überlassen, ob bzw. wie Berichte erstellt werden.



In dem sich anschließenden Meinungsaustausch wird eine Einigung dahingehend erzielt, dass bei auftretenden Entwicklungsdefiziten, aber auch bei Feststellung besonderer Begabungen umgehend Kontakt zu den Eltern aufgenommen werden muss (a).

Keine Einigung gibt es in der Frage, ob in diesen Fällen grundsätzlich Berichte zu fertigen sind (b).

Es erfolgt zunächst die Abstimmung über Punkt 9a):

**Beschluss:** **Werden bei Kindern Entwicklungsdefizite oder besondere Begabungen festgestellt, werden umgehend zielführende Gespräche mit den Eltern geführt und gegebenenfalls in schriftlichen Vereinbarungen festgehalten.**

**Beschlussfassung:** **einstimmig**

Es schließt sich die Abstimmung über Punkt 9b) an:

**Beschluss:** **Die Erzieherinnen fertigen über alle Kinder dieser Altersgruppe, die Entwicklungsdefizite haben, oder die besondere Begabungen erkennen lassen, Berichte. Diese sind mit den Eltern zu besprechen. Mit Zustimmung der Eltern werden diese an die Grundschulen weitergereicht.**

**Beschlussfassung:** **6 Stimmen dafür (CDU-Fraktion)  
5 Stimmen dagegen (SPD-Fraktion, WHU-Fraktion, Herr Sprogö)**

Zu 10. (neu):

**Beschluss:** **Zur Verbesserung der Zusammenarbeit sollen zwischen den Kindertagesstätten und den Grundschulen neben den bisher üblichen Besuchen in den zukünftigen Schulen Gespräche zwischen den Erzieherinnen und den zukünftigen Lehrern stattfinden. Außerdem sollen regelmäßig Leiterinnentreffen durchgeführt werden.**

**Beschlussfassung:** **einstimmig**

Bürgermeister Dornquast erläutert dann die **Anlage zu den Rahmenbedingungen**. Diese wird unter Berücksichtigung der Änderungsvorschläge in Spalte 1 (Sozialverhalten/Gruppenverhalten)

bei **2 Stimmen dagegen (Frau Honerlah, Frau Sülau)**  
mit **9 Stimmen**

**angenommen.**



Es erfolgt die abschließende Abstimmung.

**Beschluss:**                    **Der Sozial- und Gleichstellungsausschuss beschließt das Rahmenkonzept - einschließlich der Anlage - für die Henstedt-Ulzbürger Kindertageseinrichtungen entsprechend der Verwaltungsvorlage inklusive der vorab beschlossenen Änderungen.**

**Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss wird gebeten die erforderlichen zusätzlichen Finanzmittel für diese Maßnahme bereitzustellen.**

**Beschlussfassung:**        einstimmig

**Zu Punkt 4 der Tagesordnung:**  
**„Neue Finanzierung der Beratungsstellen“**

Bürgermeister Dornquast erläutert die Verwaltungsvorlage.

Frau Honerlah und Herr Schmidt erklären, dass ihre Fraktionen den Verwaltungsvorschlag für angemessen halten und ihm zustimmen werden.

Frau von Bressensdorf erklärt zunächst, dass die CDU-Fraktion den aktuellen Zuschuss für das Mütterzentrum in Höhe von 0,12 €/Einwohner für ausreichend hält.

Nach einem kurzen Meinungsaustausch verständigen sich die Ausschussmitglieder darauf, diesen Tagesordnungspunkt erst anlässlich der nächsten Sitzung des Sozial- und Gleichstellungsausschusses abschließend zu beraten.

**Zu Punkt 5 der Tagesordnung:**  
**„Berichtspflicht der Beratungsstellen“**

Von den Ausschussmitgliedern werden noch Änderungswünsche zu verschiedenen Rubriken des Berichtsbogens geäußert. Der geänderte Bogen ist dieser Niederschrift beigelegt.

Herr Schmidt erklärt, dass nach Meinung der SPD-Fraktion die bisherige Form der Berichterstattung völlig ausreichend ist. Sie spricht sich daher gegen die vorgeschlagene Änderung aus.



**Beschluss:**

**Der Sozial- und Gleichstellungsausschuss beschließt,  
dass von folgenden Beratungsstellen**

- **Diakonisches Werk - Kirchenkreis Neumünster**
- **CJD Eutin - Migrationssozialberatung**
- **Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen Kaltenkirchen**
- **DRK Sozialstation**

**ab dem 01.07.2004 halbjährliche Berichte zu erstellen sind.**

**Die Berichterstattung erfolgt für die Dauer von 2 Jahren probeweise.**

**Beschlussfassung:**

**9 Stimmen dafür  
2 Stimmen dagegen (SPD-Fraktion)**

**Zu Punkt 6 der Tagesordnung:  
„Unterrichtungen/Anfragen“**

Bürgermeister Dornquast berichtet über die geänderte Förderung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen.  
In diesem Jahr beeinflusst die Deckelung der Landesförderung die Förderhöhe nicht.  
Prognosen über die zukünftigen Auswirkungen können zur Zeit noch nicht abgegeben werden.

**Zu Punkt 7 der Tagesordnung:  
„Fragezeit der Einwohnerinnen und Einwohner“**

Es werden keine Anfragen durch die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gestellt.

gez. Doris Baum  
(Ausschussvorsitzende)

gez. Hannelore Hoppe  
(Protokollführerin)

gesehen:

gez. Volker Dornquast  
(Bürgermeister)

Anlage

Name, Anschrift der Beratungsstelle: \_\_\_\_\_

**Bericht über die Beratungstätigkeit\* im Halbjahr 200\_**

| Beratungsangebote<br>(Konkrete Angaben<br>zum Anlass der<br>Beratungen) | Anzahl der<br>Beratungen | Anzahl der<br>Berateten |   | davon<br>volljährige<br>Personen | davon                     |                            | Durchschnittl.<br>Dauer der<br>Beratungen<br>(auf ¼ Std.<br>gerundet) | Anschluss-<br>beratungen | Weiter-<br>vermittlung<br>an/von<br>andere/n<br>Institutionen,<br>Verbänden,<br>Behörden | Kooperation<br>mit<br>Institutionen,<br>Verbänden,<br>Behörden | Beglei-<br>tungen<br>bei<br>Behörden-<br>besuchen | Unterstützung<br>bei<br>einzuleitenden<br>Antrags-, Wider-<br>spruchs- u.<br>Klageverfahren |  |
|---|--------------------------|-------------------------|---|----------------------------------|---------------------------|----------------------------|---|--------------------------|--|--|---|---|--|
|   |                          |                         |   |                                  | persönliche<br>Beratungen | telefonische<br>Beratungen |   |                          |  |  |   |   |  |
|   |                          | w                       | m | Anzahl                           |                           |                            | Anzahl  | Anzahl                   | Anzahl   | Anzahl   | Anzahl  |   |  |
|   |                          |                         |   |                                  |                           |                            |   |                          |  |  |   |   |  |

Zusätzlich wurde in \_\_\_\_\_ Fällen eine Auskunft\* erteilt.

\*Beratungen sind Gespräche mit Ratsuchenden, wenn diese Probleme im Lebensumfeld schildern und die Berater/innen inhaltlich auf diese detailliert mit Empfehlungen bzw. Ratschlägen eingehen. Auskünfte sind lediglich Hinweise auf zuständige Beratungsstellen, Behörden oder sonstige Angebote.

## Anlage zu den Rahmenbedingungen

**Verbindlicher Katalog für die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Grundschulkind vor Schuleintritt im Kindergarten erworben haben sollte:**

| <b>Sozialverhalten/<br/>Gruppenverhalten</b>  | <b>Konzentrationsfähigkeit/<br/>Ausdauer</b>   | <b>Grobmotorik</b>  | <b>Feinmotorik</b>  | <b>Kogn. Fähigkeiten in<br/>verschiedenen Wissens-<br/>gebieten</b>  | <b>Verschiedenes</b>   |
|---|--|---|---|--|--|
| <p>Spiel- und Arbeitskontakte zu anderen Kindern aufnehmen können</p> <p>Sich in der Gruppe angesprochen fühlen</p> <p>Anderen zuhören können, sich zurücknehmen können, abwarten können</p> <p>Sich vor der Gruppe äußern können</p> <p>Mit einem Partner zusammenarbeiten können</p> <p>Einfache Gruppenregeln verstehen und einhalten können</p> <p><b>Respekt vor anderen, vor allem Schwächeren haben</b></p> <p>Einfache Konflikte angemessen lösen können</p> <p>Kritik annehmen können</p> <p>Sich nicht vordrängen (körperlich, verbal)</p> <p><b>Streit ohne Gewalt lösen</b></p> | <p>Sich ca. 10 Min. alleine mit einer Aufgabe beschäftigen können</p> <p>Sich auf die eigene Sache/ Aufgabe konzentrieren können</p> <p>Selbständig mit einer Aufgabe beginnen</p> <p>Über einen begrenzten Zeitraum (ca. 10 Min.) einer Geschichte zuhören können und dabei möglichst still sitzen können</p> <p>In gemeinsamen mdl. Erarbeitungsphasen ca. 5 – 10 Min. mitarbeiten können</p> <p>Ein Bild fertig stellen (über 10 Min. hinaus)</p> | <p>Sich schnell an- und ausziehen können</p> <p>Dinge ordnen und einordnen können</p> <p>Rückwärts laufen können</p> <p>Einen Ball fangen und werfen können</p> <p>Balancieren können</p> <p>Auf einer Treppe ohne Festhalten gehen können</p> <p><b>Längere Zeit an Kinderturnübungen teilnehmen können (Ausdauer und Kondition)</b></p> | <p>Mit der Schere umgehen können (vorgedruckte einfache Motive ausschneiden können)</p> <p>Einen Strich richtig halten können</p> <p>Bunt- und Bleistifte ansitzen können</p> <p>Ein Bild mit großen Motiven ohne Übermalen ausmalen können</p> <p>Mit Klebstoff sachgerecht umgehen können</p> <p>Ein Blatt reißen können</p> <p>Nach Anweisung Falten können</p> <p>Blätter einheften können</p> <p>Eine Schleife binden können</p> <p>Sich am Arbeitsplatz organisieren können</p> | <p>Bis 10 zählen und abzählen können</p> <p><b>Zahlenverständnis darüber hinaus entwickeln</b></p> <p><b>Verständnis für geometrische Grundformen entwickeln</b></p> <p>Die Würfelpunkte simultan erfassen können</p> <p>Grundfarben kennen</p> <p>Sich in seinem Umfeld orientieren können (im Innen- und Außenbereich des Kindergartens, Wohnstraße)</p> <p>Den eigenen Namen schreiben können, <b>Vorübungen zum Schreiben beherrschen</b></p> <p>Sich in einfachen, aber vollständigen Sätzen ausdrücken können</p> <p>Einfache Arbeitsaufträge verstehen können</p> <p>Wissen um Adresse und Telefonnummer anbahnen</p> | <p>Grundsätzliche Neugierde und Interesse für das Lernen haben</p> <p>Einfache Spiele spielen können</p> <p><b>Neugierde für grundsätzliche Gegebenheiten in der Natur, Umwelt und Technik entwickeln</b></p> <p><b>Verständnis für Musik und fremde Sprachen entwickeln</b></p> |

|  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|
| Hilfsbereitschaft zeigen   |  |  |  |  |  |
| Kleine Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen  |  |  |  |  |  |
| Verantwortungsvoll mit eigenem und fremden Eigentum umgehen <b>und dieses unterscheiden können</b> |  |  |  |  |  |
| Kreis bilden und sich dabei anfassern mögen  |  |  |  |  |  |
| Verlieren können   |  |  |  |  |  |

Ergänzung dazu:

Das Angebot im Bereich *Phonologische Bewusstheit* als Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb und *Schwungübungen* als Vorbereitung für die Schreibrift werden von den Schulleiter/innen begrüßt.